

Die Freiwillige Feuerwehr Kubach e.V. gliedert sich heute in die drei Bereiche Jugendfeuerwehr, Einsatzabteilung und Feuerwehrverein:



Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr im Jubiläumsjahr 2009

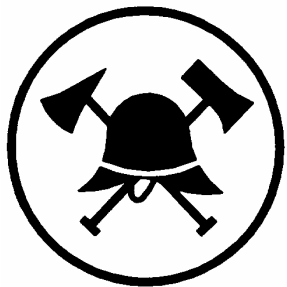
75 Jahre

Freiwillige Feuerwehr



1934 - 2009

Jubiläumsschrift



GOTT ZUR EHR` –
DEM NÄCHSTEN
ZUR WEHR

WIR GEDENKEN

IN TIEFER
EHRFURCHT

UNSERER VERSTORBENEN
KAMERADEN.



IMPRESSUM:

FREIWILLIGE FEUERWEHR KUBACH 1934 E.V.

HEIDEWEG 1

35781 WEILBURG - KUBACH

Seite 2

Gestern um 16.30 Uhr in Kubach: Scheune brannte aus

Kinder hatten vermutlich darin geraucht



Weilburg-Kubach. — Am Dienstagabend gegen 22 Uhr brach in der Hauptstraße 45 in Kubach eine Scheune aus. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern aus. Für 20.000 Mark Schaden. Waren Silvester-Böllern schuld?

Auch die Freiwillige Feuerwehr Weilburg kam zum Einsatz und half bei der Brandbekämpfung. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern aus. Für 20.000 Mark Schaden. Waren Silvester-Böllern schuld?



Wenigen Minuten stand die alte Scheune in Flammen und brannte schließlich, bis die Feuerwehren nicht mehr helfen konnten. (Fotograf: J. J.)



Weilburg-Kubach. — Auf 60.000 Mark schätzt die Limburger Polizei den Sachschaden, der beim Brand in einer Scheune in der Ge-
reichelswiese entstand. Passanten entdeckten das Feuer und alarmierten
ren aus Kubach und Weilburg, die prompt zur Stelle waren und Sch-
verhüten konnten. Dank den unverzüglich eingeleiteten Ermittlungen dur-
te der Weilburger Polizeistation konnte festgestellt werden, daß zwei B-
hatten die Jungen in der Nähe der Scheune mit offenem Feuer gespielt und
dann wegelaufen. Heu- und Strohvorräte sowie landwirtschaftliche Ma-
schinen wurden vernichtet.

Neues Fahrzeug heißt „Florian Kubach 19“

Wehr kauft den Transporter mit Eigenmitteln / Auch die Jugendfeuerwehr profitiert von den Wagen



Die Freiwillige Feuerwehr Kubach hat ein neues Fahrzeug erhalten. Es ist ein Transporter, der mit Eigenmitteln gekauft wurde. Auch die Jugendfeuerwehr profitiert von dem Wagen. Der Transporter ist ein Mercedes-Benz T2000 und hat eine Länge von 4,50 Metern. Er ist mit einer 1,9-Liter-Dieselmotor ausgestattet und hat eine Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h. Der Transporter ist mit einer 1,9-Liter-Dieselmotor ausgestattet und hat eine Höchstgeschwindigkeit von 120 km/h.

Scheune in Kubach stand in Flammen

Feuerwehren im Einsatz in Kubach, von Eltern haben sich der abgebrannten Scheune



Feuerwehren im Einsatz in Kubach, von Eltern haben sich der abgebrannten Scheune

Stadt und Land

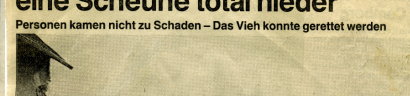
Feuerwerk in Kubach

Zeit vor dem Brand in der Gegend Feuerwerkträger abgesprochen wor-
den, so daß eine fluchtartige Brandent-
zündung durch Silvester-Böllern nicht aus-
geschlossen wird. In der Nacht zum
Zusammenstoß der Scheune in Kubach
wurde noch nach Mitternacht mit Leuten
und Aufnahmegeräten beschäftigt.



In Kubach brannte gestern eine Scheune total nieder

Personen kamen nicht zu Schaden – Das Vieh konnte gerettet werden



Personen kamen nicht zu Schaden – Das Vieh konnte gerettet werden



Ratten stehen Kubacher Bürger vor den verkohlten Resten der Scheune.

**Weilburg-Kubach (vgl. Ge-
richten nachmittag hatten die Ku-
bacher und Weilburger Feuer-
wehren Großalarm: Auf dem An-
wesen des Kubachers Erhard
Cromm in der Hauptstraße 45**

Holzschuppen brannte ab



AUFREGUNG IN KUBACH: Die Feuerwehren aus Weilburg und Kubach mußten am Mittwoch nachmittag ausrücken, um den Brand in einem an der Haus Hauptstraße 10 angebauten Holzschuppen zu löschen. Die Blaulücke konnten allerdings nicht verhindern, daß der Schuppen völlig ein Raub der Flammen wurde und auch der Giebel des angrenzenden Hauses in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Kripo schätzte den Schaden auf 25.000 Mark. Sie verdächtigt einen Zuhälter mit einer Zigarette umgegangen zu sein. (Foto: Rietchel)



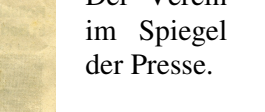
AUFREGUNG IN KUBACH: Die Feuerwehren aus Weilburg und Kubach mußten am Mittwoch nachmittag ausrücken, um den Brand in einem an der Haus Hauptstraße 10 angebauten Holzschuppen zu löschen. Die Blaulücke konnten allerdings nicht verhindern, daß der Schuppen völlig ein Raub der Flammen wurde und auch der Giebel des angrenzenden Hauses in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Kripo schätzte den Schaden auf 25.000 Mark. Sie verdächtigt einen Zuhälter mit einer Zigarette umgegangen zu sein. (Foto: Rietchel)



Feuerwehren im Einsatz in Kubach, von Eltern haben sich der abgebrannten Scheune



Feuerwehren im Einsatz in Kubach, von Eltern haben sich der abgebrannten Scheune



Feuerwehren im Einsatz in Kubach, von Eltern haben sich der abgebrannten Scheune



Feuerwehren im Einsatz in Kubach, von Eltern haben sich der abgebrannten Scheune

**Weilburg-Kubach (vgl. Ge-
richten nachmittag hatten die Ku-
bacher und Weilburger Feuer-
wehren Großalarm: Auf dem An-
wesen des Kubachers Erhard
Cromm in der Hauptstraße 45**

Holzschuppen brannte ab



AUFREGUNG IN KUBACH: Die Feuerwehren aus Weilburg und Kubach mußten am Mittwoch nachmittag ausrücken, um den Brand in einem an der Haus Hauptstraße 10 angebauten Holzschuppen zu löschen. Die Blaulücke konnten allerdings nicht verhindern, daß der Schuppen völlig ein Raub der Flammen wurde und auch der Giebel des angrenzenden Hauses in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Kripo schätzte den Schaden auf 25.000 Mark. Sie verdächtigt einen Zuhälter mit einer Zigarette umgegangen zu sein. (Foto: Rietchel)



AUFREGUNG IN KUBACH: Die Feuerwehren aus Weilburg und Kubach mußten am Mittwoch nachmittag ausrücken, um den Brand in einem an der Haus Hauptstraße 10 angebauten Holzschuppen zu löschen. Die Blaulücke konnten allerdings nicht verhindern, daß der Schuppen völlig ein Raub der Flammen wurde und auch der Giebel des angrenzenden Hauses in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Kripo schätzte den Schaden auf 25.000 Mark. Sie verdächtigt einen Zuhälter mit einer Zigarette umgegangen zu sein. (Foto: Rietchel)

Der Verein
im Spiegel
der Presse.

Das Einsatzspektrum der Freiwilligen Feuerwehr hat sich seit Ihrer Gründung im Jahre 1934 grundlegend geändert. Dank der Bereitschaft der Aktiven über die vielen Jahre sich ständig aus- und fortzubilden wurden die Einsätze gemeistert. Insgesamt ist in den vergangenen Jahren ein Rückgang der Brandeinsätze und eine erhebliche Zunahme der so genannten „technischen Hilfeleistungen“, insbesondere nach Unwettern u.ä. feststellbar. Da viele Kameraden nicht mehr in unmittelbarer Nähe arbeiten, sondern täglich viele Kilometer zu Ihrer Arbeitsstelle pendeln, wird die Tageseinsatzfähigkeit im Verbund mit den benachbarten und befreundeten Wehren und der Stützpunktfeuerwehr in Weilburg sicher gestellt.

Erwähnung finden soll an dieser Stelle auch noch die gut nachbarschaftliche Beziehung zu den befreundeten Feuerwehren der umliegenden Gemeinden, die sich gegenseitig jederzeit behilflich sind.



Der Vorstand vor dem Jubiläumsjahr(v.l.): Roger Cromm, Jens Witte, Jimmy Huston, Thorsten Witte, Dr. Andreas Cromm, es fehlen: Volker Hardt, Uwe John, Manfred Dienst, Kurt Michels und Carlo Schmidt

Zum Geleit:

Die Freiwillige Feuerwehr Kubach blickt in diesem Jahr auf Ihr 75-jähriges Bestehen zurück. Das sind 75 Jahre ständiger Einsatzbereitschaft rund um die Uhr und bürgerliches Engagement für den Nächsten.

Auf freiwilliger Basis wohlgemerkt.



Die zahlreichen Vereinsmitglieder, Mitglieder der Einsatzabteilung und Mitglieder der Jugendfeuerwehr sprechen für den hohen Stellenwert der Feuerwehr in unserem Heimatort einerseits, und die Leistungsstärke andererseits. Ehrenamtliches Engagement ist Engagement für andere, bedeutet bei der Feuerwehr Schutz und Hilfe, ist gleichzeitig aber auch Dienst für sich selbst, weil jeder unverschuldet in eine Notlage geraten kann. Aus diesem Grund sollte die Mitgliedschaft in der Feuerwehr eine Selbstverständlichkeit für alle Bürger sein. Im Übrigen zeichnet sich Feuerwehrarbeit durch Kameradschaft und Leistung für die gute Sache aus, und ist damit ein Garant für das gesamte örtliche Leben.

Gerade diese Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit gilt es in den nächsten Jahren zu sichern und somit das erreichte hohe Sicherheitsniveau für die Kubacher Bevölkerung auch weiterhin zu garantieren.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Kubach die Fortführung des engagierten Einsatzes für die Zukunft.


JENS WITTE

VORSITZENDER UND WEHRFÜHRER

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kubach e.V.

Die Geschichte des Feuers ist mindestens so alt wie die Menschheit selbst. Schon immer haben Menschen versucht, diese Naturgewalt zu beherrschen.

Auch in Kubach ist das Thema Feuer und dessen Bekämpfung seit jeher ein Thema. So wird beispielsweise berichtet, daß es im Jahre 1677 in Kubach eine „Feuersbrunst“ gegeben habe, die durch „die Unachtsamkeit eines Weibes“ entfacht wurde. Detailliertere Aufzeichnungen über das Feuerwehrwesen in Kubach gibt es allerdings erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts.

In der Zeit nach der deutschen Revolution wurden die Anstrengungen zur Verhütung und Bekämpfung von Bränden verstärkt. Die Reichsgesetzgebung sah damals für jeden Ort eine Pflichtfeuerwehr vor, die den Brandschutz des jeweiligen Ortes sicherstellen sollte. Durch die Pflichtfeuerwehr wurde jeder männliche Einwohner verpflichtet, an Übungen teilzunehmen und bei Einsätzen zur Stelle zu sein. Die örtlichen Feuerwehren wurden in regelmäßigen Abständen durch übergeordnete Instanzen kontrolliert, insbesondere der Zustand der Ausrüstung und der beiden Brandweiher im Ort waren Gegenstand dieser Überprüfungen.

Im Brandfalle wurde die Bevölkerung mittels eines Feuerhorns und über das Glockengeläut der Kubacher Kirche alarmiert. Die Löschwasserversorgung wurde über Pferde und Kuhgespanne durch die ortsansässigen Bauern sichergestellt, im Brandfalle waren die Fuhrwerksbesitzer verpflichtet, Wasser aus den beiden im Ort befindlichen Brandweiher zum Einsatzort zu bringen. Die hierfür benötigten Gerätschaften wurden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Bis in das Jahr 1910 standen zur Wasserversorgung nur diese beiden Weiher zur Verfügung. Der Brandweiher für das „Unterdorf“ befand sich hinter dem

Einsätzen in Hirschhausen mit alarmiert, da in Hirschhausen nur eine begrenzte Anzahl von Atemschutzgeräteträgern zur Verfügung stand.

Im Jahre 2007 wurde ein Mannschaftstransportfahrzeug (Kurz: MTF) angeschafft: Die Anschaffung, die zu 100 % aus vereinseigenen Mitteln finanziert wurde, war aus zweierlei Gründen erforderlich geworden. Einerseits zählte die Einsatzabteilung seit mehreren Jahren über 20 Mitglieder - mit der Folge, dass sogar zu Einsätzen mit privaten PKW gefahren werden musste. Andererseits, weil die erfolgreiche Jugendarbeit unseres Jugendwartes Jimmy Huston und seiner Helfer Früchte trägt und mittlerweile eine beachtliche Anzahl an Jugendlichen an den Übungsstunden teilnimmt. Zeitgemäße Jugendarbeit erfordert Mobilität.

Der 9-sitzige Transporter vom Typ Mercedes- Sprinter wurde gebraucht mit einer Laufleistung von rund 110.000 km angeschafft und in Eigenleistung an die Bedürfnisse zum Einsatz im Feuerwehrdienst umgebaut.



Anschaffung und Umbau eines Mercedes Sprinter als Mannschaftstransportfahrzeug 2007

Toten Hosen. Ideale Wetterbedingungen und viele aktive und passive Mitglieder des Vereins halfen mit, um den Hessentag als unvergessenes Highlight in Erinnerung zu behalten.

Die Feuerwehren des Weilburger Umlandes waren außerdem mit einem Platz der Feuerwehr auf dem Weilburger Postplatz vertreten. Neben einer Fahrzeugausstellung moderner und historischer Feuerwehrfahrzeuge gab es hier auch ein kurzweiliges Rahmenprogramm mit Musik und Information für die interessierten Besucher.



Platz der Feuerwehr, Hessentag 2005, Postplatz Weilburg

Von unserer Wehr wurden neben den bereits erwähnten Parkplatzdiensten eine Reihe von Brandsicherheitsdiensten bei den verschiedenen Großveranstaltungen im Rahmen des Hessentages absolviert. In besonderer Erinnerung für einige Mitglieder unserer Einsatzabteilung ist auch heute noch der Brandsicherheitsdienst anlässlich der HR – Clubnight.



Aufgrund der großen Anzahl von Atemschutzgeräteträgern wurde die Wehr in den Jahren 2006 und 2007 gleichzeitig zu

noch heute existierenden Wiegenhäuschen in der Hauptstraße, der Brandweiher für das „Oberdorf“ lag gegenüber der heutigen Volkshalle etwa in Höhe des Anbaus des Kubacher Hofes. Eine Verbesserung dieses Systems wurde um 1910 mit dem Bau der Wasserleitung in Kubach erreicht.

Neben den Pflichtfeuerwehren im alten Oberlahnkreis gründeten sich Anfang der 30er Jahre die freiwilligen Feuerwehren. Der auslösende Faktor für die Gründung der freiwilligen Feuerwehren waren ausbildungstechnische und organisatorische Mängel der Pflichtfeuerwehr, die insbesondere bei Einsätzen offen zu Tage getreten waren. Die Ursache für diese Missstände basierte zum Teil auf dem damals üblichen militanten Führungsstil und auf dem Umstand, dass jeder Feuerwehrmann unter Druck und ohne das nötige Maß von Freiwilligkeit und Einsatzbereitschaft seinen Dienst tun musste. Auf diesen Hintergrund bildete sich eine sich hiervon absetzende freiwillige Gemeinschaft, die sich auf dieser neuen Basis schwor, den Dienst am Nächsten ohne Druck von außen zu verrichten. Am 20. Januar 1934 fanden sich auch in Kubach 41 Männer im Gasthaus Hirschhäuser zusammen, um die „Freiwillige Feuerwehr Kubach“ zu gründen. Im Beisein des Kubacher Bürgermeisters Robert Bernhard und Kreisfeuerwehrführer Moser aus Weilburg wurde Julius Saam zum ersten Wehrführer der neu gegründeten Feuerwehr gewählt. Sein Stellvertreter wurde Richard Cromm I.

Die Gerätschaften wurden seinerzeit mit der weiterhin existierenden Pflichtfeuerwehr zusammen genutzt: Hierbei sind insbesondere eine Saug- und Druckspritze zu nennen, die von der Gemeinde bereits 1906 für 1540,-- Reichsmark angeschafft worden war. Außerdem wurde von der Nassauischen Brandversicherung eine kleine Druckspritze zur Verfügung gestellt. Die beiden Spritzen stellten seinerzeit das Herzstück der Feuerwehr Kubach dar und befinden sich auch heute noch

einsatzbereit in deren Besitz. Auch die Alarmierung wurde verbessert. Eine tragbare Handsirene sorgte dafür, die Bevölkerung auf Übungen und Einsätze aufmerksam zu machen. Wegen der geringen Lautstärke wurde die Sirene nacheinander an mehreren Stellen im Dorf aufgebaut und betätigt.



In den ersten Jahren wurde die alte Spritze mit Pferden zu den Einsätzen gezogen.

Zur Verbesserung des Brandschutzes wurde das alte Spritzenhaus in der Hauptstraße abgerissen, und an seiner Stelle das „neue“ Gerätehaus mit Schlauchturm erbaut.

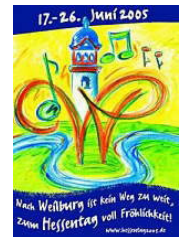
1937 wurde der Wehr ein neuer „Einheitstragkraftspritzenanhänger“ mit der Tragkraftspritze DKW - Flader 400 l/min übergeben. Für den Transport innerhalb des Dorfes waren 4 bis 6 Mann erforderlich, bei längeren Strecken bergauf war der Lanz Bulldog von Klein's Richard einziges Transportmittel. Die Wasserkühlung und die Magnetzündung sorgten neben dem doch sehr unkomfortablen Transport dafür, daß mancher Feuerwehrmann diesen unbestrittenen technischen Fortschritt in schmerzhafter Erinnerung behalten hat.

einer festen Größe im Veranstaltungskalender des Vereins etabliert hat. Alljährlich in der 2. Oktoberhälfte findet das Schlachtfest in unserem Gerätehaus im Heideweg statt. Aufgrund der begrenzten Sitzplätze auf den 2 Ebenen im Gerätehaus ist das Schlachtfest stets lange im Voraus ausgebucht.

Das 70 – jährige Bestehen der Wehr wurde im Rahmen einer akademischen Feierstunde im Gerätehaus im Heideweg begangen. Im Anschluss an die jährliche Mitgliederversammlung wurde die Laudatio von Rechtsanwalt Sander gehalten. Ein gemütliches Beisammensein rundete die Feierlichkeiten ab. Im gleichen Jahr fand außerdem ein Tag der offenen Tür in unserem Gerätehaus statt, um die Bevölkerung für die Belange der Feuerwehr zu interessieren.

Durch den Einbau eines Notstromaggregates in das Feuerwehrfahrzeug TSF-W wurde die Beladung des Fahrzeuges im Jahr des Hessentages in Weilburg, 2005, erweitert. Das tragbare Aggregat hat eine Leistung von 5 kw und wird durch einen Motor von Yamaha angetrieben. Durch den gleichzeitig mit angeschafften Beleuchtungssatz ist es möglich, Einsatzorte bei Nacht besser und gezielter als bisher auszuleuchten und zu sichern.

Der Hessantag 2005 stellte eine der größten Veranstaltungen in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts im Oberlahnkreis dar. Gemeinsam mit den 10 anderen Stadtteilwehren wurde die komplette Parkplatzbewirtschaftung an den insgesamt 10 Veranstaltungstagen organisiert und durchgeführt. Insgesamt rund 800.000 Besucher waren innerhalb der 10 Tage zu Gast in Weilburg. Höhepunkte des Hessantages waren die Auftritte von Peter Maffey und den



Im Jahr 1997 wurden für die Einsatzabteilung erstmals Funkmeldeempfänger angeschafft, durch welche die Mitglieder der Einsatzabteilung gezielt alarmiert werden können. Die sogenannte „stille Alarmierung“ der Feuerwehr beendete die Sirenenalarmierung durch die Sirene auf dem Dach der alten Schule in der Hauptstraße.



*Übung von Atemschutzgeräteträgern auf der
Übungsstrecke in Limburg*

Am 03. Oktober 1999 wurde Jens Witte wieder zum Wehrführer gewählt. Seit dieser Zeit führt er die Positionen Wehrführer und Vereinsvorsitzender in Personalunion.

Im Jahre 2002 wurde erstmalig ein Schlachtfest von unserem Feuerwehrverein ausgerichtet. Unter der Leitung von Feuerwehrkamerad Carlo Schmidt wurde ein traditionelles Schlachtessen mit „Woschtsupp“, „Sauerbrüh“, „Wellflaasch mit Wirsching“ und „Rure Reuwe“ serviert. Die Veranstaltung fand einen derart großen Anklang, dass sich das Schlachtfest zu

1939 übernahm Richard Cromm I das Amt des Wehrführers für den zur Wehrmacht eingezogenen Julius Saam. In den Kriegsjahren wurden viele Aktive der Feuerwehr zur Wehrmacht eingezogen, so daß schon bald wieder ein Pflichtfeuerwehr eingeführt wurde. Viele Kameraden kehrten nicht aus dem 2. Weltkrieg zurück.

Das Jahr 1945 stellte auch für die Freiwillige Feuerwehr Kubach einen Neubeginn dar. Nach Aufhebung der Uniformsperre durch die Alliierten Truppen konnte die Feuerwehr ihren Namen wieder tragen. Als erster Wehrführer nach dem Krieg leitete Robert Abel die Geschicke der Wehr und organisierte den schwierigen Aufbau. Die Mitglieder beteiligten sich an Lehrgängen und Wettkämpfen, wodurch der Feuerschutz nachhaltig verbessert werden konnte. Auf dem Gerätehaus wurde eine Sirene fest installiert und löste damit die alte Handsirene ab. 1957 wurde Erich Alhenn Ortsbrandmeister.



Übung Jubiläum 1959:

Im Jahr 1961 wurde von der Gemeinde Kubach eine neue Tragkraftspritze angeschafft. Die TS 8/8 hatte eine Leistung

von 800 Litern Wasser pro Minute und war mit einem luftgekühlten Vierzylinder VW- Industriemotor ausgestattet. Zunächst wurde die Spritze wegen Geldmangel auf einem Schlepperanhänger transportiert, bevor 1962 ein gebrauchter VW Bus angeschafft und in Eigenleistung zu einem Tragkraftspritzenfahrzeug ausgebaut wurde. Offensichtlich ist es nie gelungen, die Werbeschrift des Vorbesitzers des Busses vollständig zu entfernen, noch heute erinnert sich manch einer der Kameraden gerne an den guten alten „Blendax“. Der durch die Anschaffung des Busses erforderliche Umbau des Gerätehauses zu einer Garage wurde in Eigenleistung durch die Feuerwehr bewältigt.

Im Jahre 1964 löste Richard Cromm II Erich Alhenn als Ortsbrandmeister ab. Eine Verbesserung der Ausbildung brachte die „fliegende Feuerweherschule“, die Grund- und Maschinistenlehrgänge in den Kreisverbänden abhielt. Bis dahin hatten die Lehrgänge nur in der Kasseler Feuerweherschule stattgefunden. Im Jahr 1968 kaufte die Gemeinde einen gebrauchten Ford Bus, der auch wieder in Eigenleistung zu einem TSF umgebaut wurde.



Übergabe Feuerwehrgerätehaus 1974 mit Einsegnung

Fa. Stihl und diverse Einrichtungen zur Technischen Hilfeleistung.



*Feuerwehrgerätehaus nach Fertigstellung
im Jahr 1994 mit neuen Fahrzeug TSF-W*

Durch die auf dem Fahrzeug befindlichen Atemschutzgeräte ist zudem die Möglichkeit gegeben, auch unter schwierigen Bedingungen schnelle Hilfe zu gewährleisten und die Feuerwehrleute selbst dabei zu schützen. In den Folgejahren wurden für die Atemschutzgeräteträger sogenannte Brandschutzanzüge angeschafft, um die Feuerwehrfrauen und -männer besser zu schützen. Die Ausbildung hierfür erfolgte auf der Atemschutzstrecke in dem Feuerwehrstützpunkt in Limburg, wo auch einmal jährlich der Ausbildungsstand überprüft und erweitert wird.

1996 wurde Thomas Köhler zum neuen Wehrführer gewählt, Jens Witte wurde Vorsitzender des Vereins.

dem Bauernhof Cromm in der Hauptstraße untergebracht. Nach dem Umbau steht der Wehr neben der Gerätehalle auch ein Umkleideraum, Toiletten, Duschen und ein Mannschafts- und Schulungsraum zur Verfügung.



Feuerwehrgerätehaus in der Umbauphase im Winter 1993/94

Zeitgleich mit der Einweihung des umgebauten Gerätehauses wurde der Wehr ein neues Fahrzeug für den in Jahre gekommenen Ford Transit übergeben: Durch das neue Tragkraftspritzenfahrzeug- Wasser (TSF-W) auf Basis eines Volkswagen LT 50 Turbo Diesel ist die Wehr in der Lage, noch schneller Brände zu bekämpfen. Das Fahrzeug ist hierfür mit einem Wassertank mit 500 Litern Inhalt ausgerüstet. Über eine leistungsfähige Pumpe mit Elektrostart (Fabrikat „Rosenbauer“) und eine fest eingebaute Schnellangriffseinrichtung ist die Feuerwehr nunmehr in der Lage, innerhalb weniger Minuten einen Erstangriff zu starten. Außerdem verfügt das Fahrzeug über eine Motorkettensäge der

1973 wurde Friedhelm Cromm neuer Ortsbrandmeister.

1974 wurde das neue Gerätehaus oberhalb der Volkshalle eingeweiht, das auch heute noch der Feuerwehr als Domizil dient.

Gleichzeitig wurde ein neues Fahrzeug, ein Tragkraftspritzenfahrzeug der Firma Ziegler auf der Basis eines Ford Transit in Dienst gestellt. Eine Abordnung der Feuerwehr Kubach nahm das Fahrzeug vom damaligen hessischen Innenminister Bielefeld in Rheinheim entgegen.



Fahrzeugübergabe Ford Transit 1974

In dem neuen Zuhause der Feuerwehr konnten nun alle Geräte und Ausrüstungsgegenstände vorschriftsmäßig untergebracht werden, nachdem das alte Gerätehaus im Laufe der Zeit den für die mittlerweile doch recht umfangreiche Ausrüstung nicht mehr ausreichenden Platz bot.

Beide Ereignisse und das im gleichen Jahr stattfindende 40-jährige Bestehen, waren Anlass für einen Festzug am 25. Mai 1974, der unter großer Anteilnahme der Kubacher Bevölkerung stattfand.



Festzug zum 40 jährigen Jubiläum 1974

Mit der Zwangseingliederung von Kubach in die Stadt Weilburg im Juli 1974 begann auch für die Feuerwehr ein neuer Abschnitt. Die Stadt regelte den Dienstbetrieb der Einsatzabteilungen, und die Ortsbrandmeister trugen fortan die Bezeichnung Wehrführer. Seit dieser Zeit werden der Wehrführer und dessen Stellvertreter von der Einsatzabteilung gewählt, der übrige Vorstand von allen Vereinsmitgliedern.

In der Folgezeit wurde die persönliche Ausrüstung der Feuerwehrleute stetig an die steigenden Anforderungen des Feuerwehrdienstes angepasst.



Unterweisung im richtigen Umgang mit Feuerlöschern

Parallel dazu konnte der Ausbildungsstand in den 80-er Jahren erheblich verbessert werden. Zum einen machte sich hier die Ausbildung der Jugendfeuerwehr bemerkbar, zum anderen nutzte die Wehr das Angebot, an Lehrgängen auf Kreisebene teilzunehmen. Alle Mitglieder der Einsatzabteilung hatten die Gelegenheit an Grundlehrgängen teilzunehmen, die auf dem Limburger Feuerwehrstützpunkt durchgeführt wurden. Außerdem wurden zahlreiche Maschinisten-, Funk- und Truppführerlehrgänge belegt.

1991 wurde Wehrführer Jens Witte in sein Amt gewählt. Seit 1992 ist die Freiwillige Feuerwehr Kubach ein eingetragener Verein. Die Satzung wurde im Jahre 1992 aufgrund gesetzlicher Regelungen überarbeitet und ist in dieser Form bis heute gültig.

Der An- und Umbau des Gerätehauses im Jahr 1994 war die Konsequenz aus den gestiegenen Anforderungen an die Wehr. Für diesen Umbau wurden von seiten der Vereinsmitglieder über 2300 Stunden ehrenamtliche Eigenleistungen erbracht. In der Umbauphase waren die Gerätschaften übergangsweise auf



4 Generationen Wehrführer 1984:

Richard Cromm I., Robert Abel, Richard Cromm II. und Friedhelm Cromm

Im Jahr 1985 sind zum ersten Mal Frauen in die Einsatzabteilung der Feuerwehr eingetreten. Mittlerweile sind sie zu einem nicht mehr weg zu denkenden Bestandteil geworden, der voll in alle Aktivitäten des Feuerwehrdienstes integriert ist.

In den 80-er Jahren änderten sich die Anforderungen an die Feuerwehren. Neben der „klassischen“ Aufgabe der Brandbekämpfung gewannen technischen Hilfeleistungen an Bedeutung. Zum Hauptziel wurde die Aufklärung und Prävention, der sogenannte vorbeugende Brandschutz erklärt. Regelmäßig durchgeführte Vorführungen zum richtigen Umgang mit Feuerlöschern bei Entstehungsbränden sind seit dieser Zeit fester Bestandteil der Veranstaltungen.



Überschwemmung Ruppertstal 1979

Am 21. Juni 1980 fanden sich 21 interessierte Jugendliche zusammen und gründeten die Jugendfeuerwehr Kubach. Die Jugendabteilung hat sich seither zu einer festen Größe im Verein entwickelt.



*Einsammeln der Weihnachtsbäume
in den frühen Jahren der Jugendfeuerwehr*

Den Jugendlichen werden in der Jugendabteilung unseres Vereins die Grundlagen der feuerwehrtechnischen Ausbildung vermittelt. In regelmäßigen Abständen nehmen die Jugendlichen an Wettkämpfen teil, wobei zum Teil beachtliche Erfolge verzeichnet werden konnten.

Aber auch das gesellige Beisammensein und der Zusammenhalt der Gruppe sind elementare Bestandteile der Jugendarbeit: Zeltlager, Spielabende, Eislaufen, ..., sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Aktivitäten der Jugendfeuerwehr.

Erfreulich ist, daß ein Großteil der heutigen Einsatzabteilung über die Jugendfeuerwehr zur Feuerwehr gestoßen ist.



Jugendfeuerwehr – Wettkampf Mitte der 80-er Jahre

1982 wurde Kurt Michels zum Nachfolger im Amt des Wehrführers gewählt. Seit 1983 verfügt der Verein über eine eigene Satzung, welche die internen Rechtsbeziehungen regelt.

Das 50-jährige Jubiläum der Wehr im Jahr 1984 wurde in einem großen Rahmen gefeiert. Zum Festwochenende wurde ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Die Verpflichtung von „Conny Dellner“ und seinen Musikanten am

Freitag war zu diesem Zeitpunkt eine der größten Veranstaltungen, die Kubach jemals gesehen hatte und bereitete den Verantwortlichen schlaflose Nächte. Zum Kommers am Samstag wurden alle befreundeten Nachbarwehren eingeladen. Das 1000 – Personenzelt war auch bei dieser Veranstaltung bis zum letzten Platz gefüllt. Der damalige Landrat Wuermeling ehrte verdiente Feuerwehrkameraden, und die „Festdamen“ gaben der Veranstaltung einen besonderen Rahmen.



*Kommers 50 Jahre FFW Kubach,
im Vordergrund die Ehrengäste*

Mit einem großen Festzug, der unter großer Teilnahme der Kubacher Bevölkerung stattfand, endete das Festwochenende am Sonntag. Nach dem Festzug fanden sich alle Teilnehmer im großen Festzelt zu einem zünftigen Frühschoppen mit Livemusik zusammen.